



VOLL HOLZ! Vom Baum zum Spielzeug

Am 13. September 2014 eröffnet im Spielzeug Museum die neue Sonderausstellung „VOLL HOLZ!“, bei der sich schon dem Namen nach alles um den wohl vielseitigsten aller Naturwerkstoffe dreht.

Von Katharina Ulbing

Auf 130 m² zeigt die Sonderausstellung spannende Objekte aus der Sammlung des Spielzeug Museum, die mit aufwändiger Ausstellungsarchitektur präsentiert werden und die BesucherInnen getreu dem Titel „VOLL HOLZ!“ ganz mit Wald, Baum und Brett umfassen. Zielsetzung der Ausstellung ist es, Kinder und Erwachsene für die Wertigkeit von Holz zu sensibilisieren und für die zahlreichen Verwandlungsmöglichkeiten des Materials zu begeistern. Entsprechend dem Leitspruch „Die Welt des Spielzeugs mit allen Sinnen erleben“ stehen auch in dieser Sonderausstellung wieder das eigene Begreifen und Erkunden im Mittelpunkt: Ob man nun mit der Hand über die unterschiedlichen Oberflächen streicht und so die Haptik der Holz-

arten erkundet, eine Ruhepause im Zirbenbett einlegt und den herrlichen Duft genießt, die Geräusche des Waldes auf sich wirken lässt oder mit großen Augen die sorgfältig ausgewählten Spielsachen in den Vitrinen bewundert – kein Sinn bleibt in der Ausstellung „VOLL HOLZ!“ unberührt.

Inhaltlich spannen wir den Bogen vom märchenhaften Zugang, der dem Holz in Form des Waldes eigen ist, über Bearbeitungstechniken und deren (Spielzeug-)Ergebnisse bis hin zu anschaulichen Beispielen aus dem Bereich der Holzkunde. Wer kann schon von sich behaupten, dass er schon einmal in einer Holzbibliothek war? Im Spielzeug Museum wird's möglich. Eine weitere Besonderheit dieser Ausstellung ist ein Mitmach-Heft

für Kinder, das kostenlos angeboten wird. Es führt die kleinen BesucherInnen anhand von Rätseln, Ausmalbildern und unterhaltsamen Zusatzinformationen Schritt für Schritt durch die Holzwelt und hält auch für die Erwachsenen bestimmt noch die eine oder andere Überraschung bereit.

Wie immer stellen wir den nutzung und beispielbaren Dingen in der Ausstellung historisches Material gegenüber. Anhand von ausgewählten Objekten aus der Sammlung wollen wir den kleinen und großen BesucherInnen die Vielfältigkeit und lange Nutzung von Holz als Werkstoff für die Spielzeugherstellung vor Augen führen. Gezeigt wird historisches Holzspielzeug aus den verschiedensten Epochen und Holzarten. Dabei



AUSSTELLUNGEN

Bilder (3): Salzburg Museum | Rupert Pöschacher



reicht das zur Verfügung stehende Spektrum an Objekten vom Naturspielzeug über Fröbel-Baukästen und Holzspielzeug aus den Wiener Werkstätten bis hin zum Schaukelpferd und zu Instrumenten, die Holz als Klangkörper darstellen. Besonderes Augenmerk legen wir außerdem auf die Eigenschaften der einzelnen Sorten, denn Holz ist nicht gleich Holz. Allein in Österreich gibt es 65 verschiedene Arten, und diese unterscheiden sich längst nicht nur in Farbe und Struktur. Holz kann leicht sein wie eine Feder, hart wie Stein und elastischer als so mancher Kunststoff! Wer hätte gedacht, dass in diesem Material wahre Superkräfte stecken?! Begleitend zur Sonderausstellung wurde ein passendes Vermittlungsprogramm für unterschiedliche Al-

tersgruppen entwickelt. Im Spielzeug Museum nimmt der Bereich der museumspädagogischen Vermittlungsarbeit ohnehin einen besonders hohen Stellenwert ein, denn es sind nicht zuletzt die Veranstaltungen, die für ein noch bunteres und abwechslungsreiches Leben im Haus sorgen und den Kindern verschiedenste Themen näher bringen. Maßgeschneiderte Angebote für Kindergärten, Schulklassen und Kinder aller Altersgruppen sowie das Beleben des Hauses mit regelmäßigen, öffentlichen Veranstaltungen zum Thema Holz sind die Aufgaben, die das kommende Jahr für das SpielvermittlerInnen-Team des Spielzeug Museum mit sich bringt. Dafür wurde eine Reihe von verschiedenen Werkstätten und Pro-

Schaukelpferd „Lizzy“, 1890–1910, Fichte, Seegras, Jute, Papier, Fell, Glas, Leder, Wachs-tuch (Salzburg Museum, Inv.-Nr. F 1515)

grammen entwickelt. Im Rahmen der Sonderausstellung „VOLL HOLZ!“ soll neben dem regulären Kreativraum auch im 2. OG des Spielzeug Museum das so genannte Museum im Museum – quasi ein Indoor-Holzhaus in einem 100 m² großen, abgeschlossenen Raum – für die Vermittlungsarbeit adaptiert werden. Hier soll sich alles rund um das Thema „Holz“ drehen: vom Werken und Basteln mit Holz (zum Beispiel eine Holzbibliothek erstellen) bis hin zum Papierschöpfen und Buchbinden.

Eine Ausstellung in Kooperation mit:

pro:Holz

Salzburg

... catch a drop!

„catch a drop ...!“ ist eine speziell für das Salzburg Museum entwickelte, limitierte Serie von in Silber gefassten Kunstharztropfen auf Baumwollbändern, die als Halskette oder Armband getragen werden können. Ob als der für Salzburg so typische Regentropfen, ob als Tau-, Brunnen- oder Fluss-Tropfen oder ob als (Freuden-)Träne – das sei jedem selbst überlassen ... Entwurf, Idee und Umsetzung dieser Schmuck-

stücke kommen von der mehrfach ausgezeichneten Salzburger Künstlerin Martina Mühlfellner (www.martina-muehlfellner.at). Der trendige Tropfen-Schmuck, von dem es insgesamt nur 101 Stück gibt und jedes Stück ein handgefertigtes Einzelstück ist, ist exklusiv im Shop des Salzburg Museum – verpackt in einer Geschenkbox – um € 35,- pro Stück erhältlich.
Tanja Petritsch



Bild: Martina Mühlfellner

Einladung zum großen Eröffnungsfest zur neuen Sonderausstellung im Spielzeug Museum „VOLL HOLZ! Vom Baum zum Spielzeug“

Samstag, 13. September 2014, 10–15 Uhr



Bild: Spielzeug Museum | Eva Maria Mrazek

Beim Eröffnungsfest der neuen Sonderausstellung am 13. September lautet das Motto: Voll Holz – volle Action! Wer weiß zum Beispiel, dass so manches Holz richtige Superkräfte hat? Wer war schon einmal in einer „Xylothek“ – in einer Holzbibliothek? Oder wer weiß, wie der Wald schmeckt oder Holz klingt? Viele Geschichten ranken sich um den Wald, die Bäume, um Holz und um Spielzeug aus Holz – im Spielzeug Museum werden sie erzählt ...

In der neuen Sonderausstellung „VOLL HOLZ!“ dreht sich alles – wie sollte es anders sein – ums Holz!
In der Ausstellung sieht man, welche wunderbaren Spielsachen seit Jahren und Jahrhunderten aus Holz gefertigt werden. Man erfährt auch, wie hochwertig und vielseitig der Werkstoff Holz ist. Und natürlich ist das Holz(-Spielzeug) nicht nur zum Anschauen da, sondern auch zum Angreifen, Erleben und Entdecken – und am 13. September sogar zum Schmecken ...
Denn beim Eröffnungsfest kann man beim Waldbuffet die Köstlichkeiten des Waldes verkosten. Bei den Holzkonzerten (11 und 14 Uhr) lauscht man den Klängen des Holzes und kann anschließend auch selbst sein musikalisches Talent unter Beweis stellen. Und während des ganzen Eröffnungsfestes wird in unserer Werkstatt mit Holz gearbeitet. Wir würden uns freuen, die Mitglieder des Salzburger Museumsvereins beim Eröffnungsfest begrüßen zu können: Voll Holz – volle Action! *tp*



Willkommen Wilhelm Leibl und August Sander

Die Dialoge in der Kunsthalle des Salzburg Museum zeigen ein sensibles Porträt vom Gestern. Doch wer sieht hier wen an? Der Blick aus dem Bild offenbart einen Realismus zwischen Psyche und Zugehörigkeit. „Von Mensch zu Mensch“ – Zwiegespräch zweier Künstler, Medien und Zeiten.

Von Irene Wögerer

Am 10. Juli präsentierte Direktor Martin Hochleitner seine Ausstellung „Von Mensch zu Mensch“ der Öffentlichkeit. Das Salzburg Museum konnte für das Projekt die Kölner Institutionen Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud (Roland Krischel) sowie Die Photographische Sammlung/SK Stiftung Kultur (Gabriele Conrath-Scholl) für eine Zusammenarbeit gewinnen. Die Porträtschau über die beiden deutschen Künstler war zuvor in Köln zu sehen und tritt nun in Salzburg mit einem stärkeren Österreichbezug auf. Dieser wird durch die Sonderausstellung „Maler-schicksale – Leibl-Rezeption in Salz-

burg“ (Kurator Nikolaus Schaffer) und den biografischen Abschnitt des Fotografen August Sander in Linz betont. Die beiden Künstler Wilhelm Leibl und August Sander haben sich persönlich nie kennen gelernt. Ihre Beziehung zueinander gründet in einer thematischen Verbrüderung durch ihre Bilder, welche in der Salzburger Ausstellung zum Ausdruck kommt. Während der am Realismus orientierte Maler Leibl (1844–1900) mit der aufkommenden Fotografie in Konkurrenz steht und diese teilweise als Vorlagen verwendet, ist der Künstler-fotograf Sander (1876–1964) an der Etablierung des technischen Bildes

Ausstellungsgestalter Daniel Schäfers im Gespräch mit Praktikantin Petra Gradischinig in der Kunsthalle des Salzburg Museum Neue Residenz

zur eigenständigen Kunst beteiligt. Gemeinsam ist ihren Werken die Forderung einer authentischen Grammatik in ihren Porträts. Gezeigt werden bürgerliche Menschen in der sie charakterisierenden Umgebung (z. B. ein Bauernpaar am Spinnrad). Damit entkräften beide die Gattung Porträt als Privileg höherer Gesellschaftsschichten, dessen Memorialfunktion oftmals geschönt in die Nachwelt ging. Der kuratorische Zugang verschafft uns einen zweiten Blick auf die Künstler. Anstelle einer chronologischen Darbietung wird der Betrachter durch neun thematische Einheiten geführt. Die Themenfelder werden gleichermaßen von der gelungenen Ausstellungsarchitektur (Daniel Schäfers) getragen. Das Thema „Melancholia“ präsentiert zeitgenössische Frauendarstellungen. August Sander zeigt dort seine Frau Anna zwischen Individuum und Sujets wie „Die Frau des Künstlers“ oder „Die Lesende“ beim Betrachten eines Rembrandtporträts. Anhand des Arrangements offenbart uns Sander, wie die Kunst ins Foto kommt und verrät uns seine Verehrung sowohl für Leibl als auch für die Alten Meister. Begegnen Sie den Menschenbildern bis zum 4. Jänner 2015 im Salzburg Museum!

Irene Wögerer konnte im Rahmen des vom Alumni-Forum zu vergebenden „Job-Shadowing“ einen Tag hinter die Kulissen des Salzburg Museum blicken.



Bild: Dr. Peter Laub

Neu gestaltetes Keltendorf SALINA auf dem Dürrnberg eröffnet!

Mit einem feierlichen Festakt und im Beisein zahlreicher Ehrengäste eröffneten am 4. Juli 2014 die Salzwelten ihr neu gestaltetes Keltendorf „SALINA“.

Von Tanja Petritsch

Nach einer Bauzeit von rund einem Jahr und mit Hilfe einer EU-LEADER-Förderung konnte das Dorf in enger Kooperation mit den WissenschaftlerInnen des Keltenmuseum Hallein nun zu einem Informationszentrum auf dem neuesten

ter anderem lebensgroße, beleuchtete Illustrationen des Salzburger Grafik-Designers und Illustrators Werner Hölzl den Alltag und die Lebensumstände einer keltischen Siedlung. So können die Gäste eine Leder-, eine Holzwerkstatt oder

cken, die Originale im Keltenmuseum Hallein zu besichtigen. Am Eröffnungswochenende belebten Mitglieder keltischer Reenactment-Gruppen aus Österreich, Deutschland, Tschechien und Italien das neu gestaltete Keltendorf



Bild: Salzwelten / Salzer

1. Reihe v.l.n.r.:
Dr. Barbara Tober, Keltenmuseum Hallein, Mag. Florian Knopp, Leiter Keltenmuseum Hallein, Kurt Thomanek, GF Salzwelten, LH Dr. Wilfried Haslauer, Dr. Eveline Sampl-Schiestl, Kulturstadträtin und Vorsitzende des Kuratoriums des Keltenmuseum Hallein, LR Dr. Heinrich Schellhorn, Halleins Bgm. Gerhard Anzengruber.
2. Reihe v.l.n.r.:
das Linzer Designer-Duo MARCH-GUT, Illustrator Werner Hölzl und Dr. Holger Wendling, Archäologe und wissenschaftlicher Leiter

Stand der archäologischen Forschung ausgebaut werden. Fünf unterschiedliche Vermittlungsebenen, die sich an allen Sinnen orientieren, ermöglichen es den BesucherInnen, in die keltische Welt vor 2.500 Jahren einzutauchen. Neben den Hütten selbst, atmosphärischer Beschallung und originalgetreuen Requisiten zeigen un-

eine Schmiede besuchen, auf einen Sprung in einem Wohnhaus der Bergleute oder in einem herrschaftlichen Haus vorbeischaauen, einen Blick in ein Hügelgrab, eine Grabkammer oder tief ins Bergwerk werfen oder einem Tieropfer beiwohnen. Die in den Lebensbildern dargestellten Objekte sollen die Neugier der BesucherInnen we-

„SALINA“. Sie zeigten Handwerk und Lebensart der keltischen Siedlung auf dem Dürrnberg und luden zum Mitmachen, Ausprobieren und zu Verkostungen ein. Zum Abschluss des ersten Eröffnungstages lauschte man beim Konzert der Gruppe ArchäoMusik Vienna Tönen aus längst vergangener Zeit.

MUSEUM LIVE

„Barock spezial“ heißt eine unserer Veranstaltungsreihen, im Rahmen derer Dr. Regina Kaltenbrunner kunsthistorisch Interessierte zu barocken Kleinodien in Salzburg führt. Vom Barockmuseum begonnen, werden die Führungen zur Freude vieler Stammgäste nun im Rahmen des Museumsvereins angeboten. Die nächsten Termine sind am 5. September, wo „Das DomQuartier von außen“ besichtigt wird, am 24. Oktober geht es zum Neutor. Und wegen des großen Interesses bitten wir jeweils um Anmeldung unter Tel. 0662-62 08 08-741 oder per email museumsverein@salzburgmuseum.at.

Die Gnigler Kirche war zahlreichen „Barock spezial“-Fans im Juli einen Besuch wert!



Bild: Dr. Renate Womisch-Lungentfelder

Blumen für die Damen: Anlässlich der Eröffnung der Ausstellung „Von Mensch zu Mensch – Wilhelm Leibl & August Sander“ genossen die Museumskollegen aus Köln die Gastfreundschaft des Salzburg Museum und zeigten sich nicht zuletzt von den Räumlichkeiten in der Neuen Residenz (hier die Max-Gandolph-Bibliothek) beeindruckt. *rwf*

v.l.n.r.: Rajka Knipper und Dr. Gabriele Conrath-Scholl, beide von der Photographischen Sammlung Köln mit LR Dr. Heinrich Schellhorn und Museumsdirektor Univ.-Prof. Dr. Martin Hochleitner



Bild: Dr. Peter Laub

Frauen im 1. Weltkrieg

Gemeinsam mit dem Frauenbüro Salzburg fanden sich im Juli zahlreiche Gäste zu einer Gesprächsrunde „Frauen im 1. Weltkrieg“ im Salzburg Museum ein. Ausstellungskuratorin Dr. Susanne Rolinek, Historikerin Dr. Sabine Veits-Falk und Kunstvermittlerin Karin Wabro diskutierten mit der Frauenbeauftragten der Stadt Salzburg, Mag. Alexandra Schmidt. Da viele Interessierte für diese Veranstaltung auf der Warteliste standen, bieten wir im Frühjahr 2015 nochmals diese Gesprächsrunde an. Information und Anmeldung: Frauenbüro der Stadt Salzburg, Tel. 0662-80 72-20 46. *rwf*

Liebe BesucherInnen unserer Veranstaltungen!

Bei Veranstaltungen mit begrenztem Platzangebot oder bei Führungen, bei denen eine große Zahl an Interessierten zu erwarten ist, bitten wir Sie um Anmeldung. Leider kommt es immer wieder vor, dass wir Vereinsmitglieder abweisen oder auf eine (oft lange) Warteliste setzen müssen, wenn Termine rasch ausgebucht sind – und bedauerlicherweise kommen dann zur jeweiligen Veranstaltung nicht immer alle, die auf der Teilnehmerliste stehen. An dieser Stelle möchten wir herzlich bitten, dass Sie uns Bescheid geben, wenn Sie einen Termin nicht wahrnehmen können, um Wartenden die Möglichkeit zu geben, doch noch dabei sein zu können. Das Team des Salzburg Museum – und alle Vereinskollegen – danken es Ihnen! *rwf*

Neue Mitglieder

Von 16. Mai bis 30. Juli 2014 konnten wir 192 neue Mitglieder im Museumsverein begrüßen, damit hat der Verein mit Stichtag 30. Juli 2014 9.384 Mitglieder.

Ja zur Inklusion im Salzburg Museum

Das Salzburg Museum wurde von der Lebenshilfe Salzburg und den Bezirksblättern Salzburg mit dem Inklusionspreis 2014 ausgezeichnet.

Von Stefanie Schenker, Bezirksblätter

„Man kann es nicht besser sagen als das Salzburg Museum: Dieses hat sich den Satz von Busine Laurent ‚Das Museum aller Menschen ist vorerst das Museum von jedem einzelnen.‘ zum Leitsatz gemacht. Konkret bedeutet das, dass nicht nur das Gebäude barrierefrei ist, sondern etwa auch Führungen in leichter Sprache angeboten werden. Das Salzburg Museum ist damit federführend und richtungsweisend“, betonte Lebenshilfe-Geschäftsführer

Guido Güntert bei der Preisübergabe. Salzburg Museum-Direktor Martin Hochleitner freute sich, dass Lebenshilfe und Bezirksblätter mit diesem Preis „Inklusion“ zum Thema machen. „Und wir selber geben das Know-how gerne weiter – an andere Museen.“ Michael Kretz, Geschäftsführer der Bezirksblätter, betonte, dass es die Vielfalt der Menschen sei, die so im Salzburg Museum Zugang zur ebensolchen Vielfalt an Kunst erhalten.

Bezirksblätter-GF Michael Kretz und Lebenshilfe-Geschäftsführer Guido Güntert überreichen den Inklusionspreis 2014 an Barrierefrei-Projektleiterin im Salzburg Museum, Nadja Al Masri, und Direktor Martin Hochleitner

Salzburg Museum und Keltenmuseum Hallein: Barrierefrei!

In Zusammenarbeit mit dem Blinden- und Sehbehindertenverband Salzburg sowie mit der Lebenshilfe bietet das Salzburg Museum regelmäßig Führungen und Veranstaltungen für BesucherInnen mit besonderen Bedürfnissen an.

Begeistert waren blinde und sehbehinderte Gäste auch über eine Führung im Keltenmuseum, die im Mai unter Leitung von Dr. Barbara Tober barrierefrei in die Lebenswelt der Kelten auf dem Dürrnberg führte. Und am 9. Oktober heißt es dann im Salzburg Museum „Krieg. Trauma.Kunst.: Barrierefrei“. Zahlreiche Objekte zum Anfassen hat Mag. Nadja Al Masri für die BesucherInnen ausgewählt. Außerdem gibt es viel zu hören und auch der Geschmackssinn kommt nicht zu kurz. Informationen bei Mag. Nadja Al Masri, Tel. 0662-62 08 08-722 und -723 oder museumspaedagogik@salzburgmuseum.at. rwl



Bild: BB – Bezirksblätter

Zehn Jahre Zeitspuren

Bereits im zehnten Jahr bietet das Salzburger Bildungswerk grenzüberschreitend in Zusammenarbeit mit Partnern wie dem Salzburg Museum, Bundesdenkmalamt Salzburg, Bajuwarenmuseum Waging und dem Natur- und Mammutmuseum Siegsdorf Seminare, Veran-

staltungen und Exkursionen unter dem Titel „Zeitspuren“ an. Ziel der Seminare ist es, auf verständliche Art und Weise – auch für Laien – Wissen zu vermitteln, unsere wunderschöne Region kennen zu lernen und das Bewusstsein für verschiedenste Themenfelder und Problem-

Das aktuelle Programm der „Zeitspuren“ liegt dieser Ausgabe der Museumsblätter bei. Siehe auch: www.zeitspuren.at

stellungen in der Region Salzburg – Berchtesgadener Land – Traunstein zu sensibilisieren. Ergänzend zu dem regional ausgerichteten Angebot werden Exkursionen zu wechselnden Zielen innerhalb Europas angeboten.

Wichtig bei allen Seminaren und Exkursionen sind der Praxisbezug, sehr gute Referentinnen und Referenten sowie der anschauliche Blick, auch hinter die Kulissen.

Für das Semester Herbst/Winter 2014/2015 haben wir wieder ein reichhaltiges Programm geplant. *Andreas Deusch*



KONZERTE | INSERAT

Mozarteumorchester



Bild: Sibylle Zettler

tagskonzerte im Großen Saal der Stiftung Mozarteum und die Sonntagsmatineen im Großen Festspielhaus oder nutzen Sie mit dem Wahlabonnement einen Preisvorteil von 15 %.

Tickets: tickets@mozarteum.at, +43-662-87 31 54. Weitere Informationen: www.mozarteumorchester.at.

Mit dieser Ausgabe der Museumsblätter erhalten Sie zudem einen Flyer mit allen Konzerten im Überblick, so dass Sie sich genauer über die kommende Saison informieren können.

Das Mozarteumorchester Salzburg startet am 18. September 2014 mit einem Donnerstagskonzert unter der Leitung des Ersten Gastdirigenten Trevor Pinnock in die Saison 2014/15. Das Publikum wird in der

nächsten Saison in den Genuss großer musikalischer Vielfalt kommen und kann sich auf herausragende Solisten und Dirigenten freuen. Sichern Sie sich jetzt gleich Ihre Einzelkarten für die Donners-



VOLKSBANK SALZBURG

Volksbank Salzburg.
Wir fördern Kunst
in unserer Region.
www.volksbanksalzburg.at

Volksbank Salzburg. Ihre Regionalbank. **Verlässlich. Bodenständig. Sicher.**

Impressum:

Herausgeber,
Eigentümer und Verleger:
Salzburger Museumsverein,
5010 Salzburg, Mozartplatz 1,
Tel. +43-662-62 08 08-123,
Fax +43-662-62 08 08-720,
email: museumsverein@salzburgmuseum.at
Redaktion: Dr. Renate Wonsch-Langenfelder und Eva Maria Feldinger
Layout: Eva Maria Feldinger
Layout-Entwurf:
Fritz Pürstinger
Druck: Druckerei Roser, Salzburg
Für Inhalt und Form der Beiträge sind die Verfasser verantwortlich. Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

